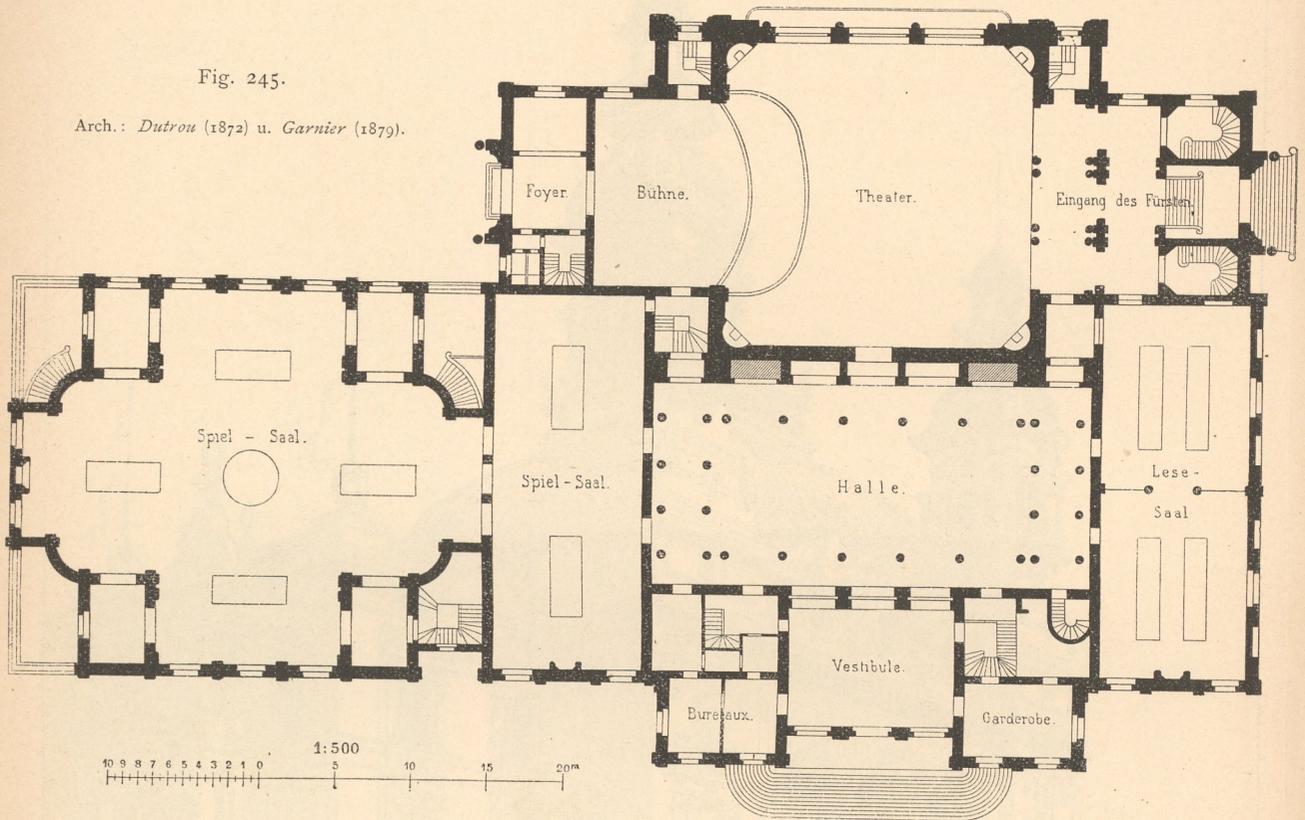


Die Langseite des Theaters bildet die Hauptfäçade des Bauwerkes, von dessen Architektur noch die Rede fein wird; Fig. 244 giebt ein Bild davon. Vor der Hauptfront erstreckt sich eine breite Terrasse, an deren einem Ende eine halbkreisförmige Exedra, am anderen ein achteckiger Musik-Pavillon, beide in erhöhter Lage, errichtet sind. Breite Treppen und Rampenanlagen verbinden diese obere Terrasse mit

Fig. 245.

Arch.: *Dutrou* (1872) u. *Garnier* (1879).Casino in Monte-Carlo ²¹⁶⁾.

einer tiefer liegenden zweiten Terrasse, die nach dem Meere zu steil abfällt, durch bequeme Fahrwege aber vom Strande aus zugänglich gemacht ist. Die wunderbar schöne Gegend und die üppige Vegetation tragen das Ihrige zum Reiz des Bildes bei.

Dieses Conversationshaus wurde 1872 von *Dutrou* errichtet; der Bau des Theaters wurde 1879 von *Garnier* vollzogen.

Schlussbemerkungen.

- Geht nun aus dem Gefagten hervor, dass sich bei den ausgeführten Cur- und Conversations-Häusern Grundplanbildungen entwickelt haben, welche zum Theile in ihrer classischen, zum Theile in ihrer originellen Anordnung allen Erfordernissen unserer Zeit entsprechen, so lässt sich ein gleich günstiger Schluss in Betreff der Gestaltung des Aeußeren nicht ziehen. Von Ausnahmen abgesehen, tragen die meisten Bauten, welche hier betrachtet werden, entweder einen unnöthig monumentalen Charakter, welcher sich eben so wenig für ein Vergnügungs-Local eignet, wie das erste Beispiel, das König Ludwig I. mit seinem Cur-Haus zu Brückenau, dem er die Tempelform geben ließ, geschaffen hat, und wie so manche andere, die aus einer Zeit stammen, in welcher die Architektur noch ärger darnieder lag;

oder sie erhalten durch barocke Formen und pikante Einzelheiten zwar einen festlichen Aufputz, ermangeln aber häufig der vornehmen Ruhe, die man auch bei diesen, den heiteren Lebensgenüssen gewidmeten Gebäuden nicht vermissen darf.

Von diesem Mangel ist auch das so eben vorgesehrt Casino zu Monte-Carlo nicht frei zu sprechen, wenn gleich die unverkennbaren Bestrebungen, in der äußeren Erscheinung des Hauses das Wesen desselben zu kennzeichnen, sehr anzuerkennen sind. Doch ist darin des Guten etwas zu viel gethan. Scheint es doch (siehe Fig. 244), als ob der Meister des großen, prächtigen Opernhauses in Paris in der verhältnißmäßig kleinen Hauptfront des Casino zu Monte-Carlo den Ueberfluß und die Geldgier, die in dessen Räumen herrschen, im Aeußeren wieder spiegeln wollte. Die schlanken, minaretartigen Thürme, die Gliederung und Einzelheiten der ganzen Façade haben etwas Orientalisches, wogegen an sich nichts einzuwenden wäre, wenn darin dem überwuchernden, decorativen Element nicht zu viel Spielraum gewährt wäre. Die Architektur ist, mit einem Worte, eben so üppig, wie die Naturumgebung, wie das Leben, das sich im Inneren des Hauses entfaltet, und muß in so fern als richtiger, wahrheitsgetreuer Ausdruck desselben bezeichnet werden. Ist es aber nicht die Aufgabe der Kunst und des Künstlers, einen an sich ungeschönen Vorwurf in der Auffassung und Darstellung des Bildwerkes zu veredeln?

Andererseits ist nur anzuerkennen, daß die heitere, lebensfrohe Stimmung in der Composition des in Rede stehenden Bauwerkes so gut getroffen ist. Das helle, beinahe weiße Material, die kecken, übermüthigen Formen heben sich von den dunkeln Palmenhainen, von dem tief blauen Himmel, von dem fernen Meerespiegel auf das Vortheilhafteste ab. Die Wirkung ist eine nicht weniger packende und großartige bei Tage im Glanze der Sonne, wie Nachts bei Mondenlicht.

Es ist der Architektur dieses Beispiels eine eingehendere Betrachtung gewidmet worden, weil die äußere Erscheinung des Casinos von Monte-Carlo unverkennbar als Vorbild für viele der seitdem entstandenen Cur-Häuser in Frankreich gedient hat. Die Aussichtsthürme an den Ecken, die pompöse, theatralische Wirkung, die etwas barocke Formenbildung sind beinahe typisch geworden.

Dieser Einfluß giebt sich auch in dem nicht sehr entfernten, in Fig. 243 abgebildeten städtischen Casino von Hyères kund; zugleich ist darin aber auch eine selbständige, eigenartige Behandlung der Architektur, die sich in einfacheren, strengeren Formen bewegt, zu erkennen. Es ist als eines der gelungensten Beispiele feiner Art zu bezeichnen.

Nicht weniger charakteristisch für die in Oesterreich und großentheils auch in Deutschland herrschende Auffassung der dem Cur-Hause zu gebenden Architektur ist das in Fig. 238 abgebildete (in Art. 323, S. 251 bereits besprochene) Beispiel des Cur-Salons in Wien. Auch hier giebt sich das Streben nach eigenartiger, möglichst festlicher Wirkung durch einen großen Reichthum der Gliederung und eine Fülle von ornamentalem und figürlichem Schmucke kund. Ewas weniger wäre mehr gewesen.

Es bleibt also in dieser Richtung, diesseits und jenseits der Vogesen, in der Entwicklung der in Rede stehenden Bauten ein weites Schaffensfeld offen.

Literatur

über »Cur- und Conventions-Häuser«.

Ausführungen und Projecte.

- WEINBRENNER, F. Das Kur-Gebäude in Baden und das Hub-Bad bei Bühl. Carlsruhe 1835.
- EISENLOHR, F. Entwürfe von Gebäuden verschiedener Gattung etc. Carlsruhe 1852.
Heft 9: Kurhaus zu Badenweiler.
- Der Spielfaal in Homburg. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1855, S. 337.
- New Spa saloon, Scarborough.* *Building news*, Bd. 4, S. 817, 957.
- The assembly rooms, Yarmouth.* *Building news*, Bd. 6, S. 860.
- HITZIG, F. Festivitätsräume des Spielpächters *Benazet* in Baden-Baden. *Zeitschr. f. Bauw.* 1862, S. 281.
- Projet de casino à Vichy.* *Gaz. des arch. et du bât.* 1863, S. 71.
- Salisbury-by-the-sea assembly rooms.* *Builder*, Bd. 22, S. 776.
- Southsea baths and assembly-rooms.* *Building news*, Bd. 21, S. 248.
- HAUSSMANN. Der Stadtpark von Wien sammt Kurfaal und Reservegarten. *Allg. Bauz.* 1872, S. 325.
- BAYER, F. R. Das Bad- und Kurhaus in Salzburg. *Allg. Bauz.* 1872, S. 353. *Deutsche Bauz.* 1873, S. 119.
- DOLLINGER. Gefellschaftshaus im Kurgarten zu Friedrichshafen. HAARMANN's *Zeitschr. f. Bauhdw.* 1874, S. 1.
- MICHEL, H. Der neue Kurfaal in Ischl. *Allg. Bauz.* 1876, S. 14.
- MOSER, R. Das Kur- und Conventionshaus in Baden (Schweiz). *Eisenb.*, Bd. 7, S. 81.
Scarborough Spa. *Building news*, Bd. 33, S. 406.
- STÜBBEN, J. Das Bauwefen von Ostende. *Zeitschr. f. Bauw.* 1879, S. 231.
- ANDRÉ, O. *Nouveau casino de Plombières.* *Nouv. annales de la constr.* 1879, S. 130.
- NEUMANN, E. Kurhaus in Zoppot. *Wochbl. f. Arch. u. Ing.* 1881, S. 370.
Grand hôtel et établissement d'hydrothérapie à Southport. *Monit. des arch.* 1881, Pl. aut. I.
Royal academy of arts gold medal prize design. A casino. *Building news*, Bd. 42, S. 12, 44, 74. *Architect*, Bd. 28, S. 131.
- REBENTISCH, A. Die Kur- und Wasserheilanfalt Wilhelmshöhe bei Kassel. *Deutsche Bauz.* 1883, S. 541.
- GIRETTE, J. *Casino municipal de la ville d'Hyères.* *Encyclopédie d'arch.* 1884, S. 89 u. Pl. 963, 968, 975, 976, 979, 980, 983.
- Architektonische Rundschau. Stuttgart.
Taf. 25, 35, 36: Casino von Monte Carlo bei Monaco.
- Entwürfe des Architecten-Vereins zu Berlin. Neue Folge.
Jahrg. 1878, Bl. 1 u. 2: Entwurf einer Bad- und Kurhaus-Anlage; von KIESCHKE.
- WILLIAM-ET FARGE. *Le recueil d'architecture.* Paris.
Se année, f. 22, 29: Casino et bains hydro-thérapeutiques. Station balnéaire de Puys; von CALIGNY.

2. Kapitel.

Trinkhallen, Wandelbahnen und Colonnaden.

Manche heilsame Quelle ergießt sich unbenutzt in nahe Bäche und Flüsse, anstatt eine angemessene Verwendung, theils für äußerlichen, theils für innerlichen Gebrauch zur Heilung oder Linderung von Körperleiden zu finden.

Das erste Erfordernis zu diesem Ende ist die Bohrung und Fassung der Quelle, die Herstellung eines Quellschachtes, wohl auch die Ueberbauung desselben; letztere besonders dann, wenn das Wasser an Ort und Stelle als Gesundbrunnen genossen werden soll. Hierzu dient die Trinkhalle, die man indess häufig auch entfernt vom Ursprung der Quelle, an einem anderen für die Trinkcur geeigneten Orte, dem das Wasser von dort zugeführt wird, errichtet.

Die zur Ansammlung und Leitung des Wassers erforderlichen Vorkehrungen, gleich wie die anderweitige Verwendung des Wassers zum Baden etc. kommen hier nicht in Betracht.